

E Burekumedi

Berndeutsches Lustspiel

von

Rosa Weibel



Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der VOLKSVERLAG ELGG, 3123 Belp, Telefon 031/819 42 09. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüberhinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Nummern aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende* Spielgruppe die Tantièmen zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes ist nicht gestattet, auch nicht teilweise.
- Übertragungen in andere Mundarten sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet. Die Adresse des Autors vermittelt der Verlag.
- Widerhandlungen gegen diese urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst von einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste. Auch die Arbeit eines Verfassers ist ihres Lohnes wert.»
Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby «Theater» viel Vergnügen!

Personen:

Frau Wegmüller, Gutsbesitzerin

Hans, ihr Sohn

Vreneli

Mädi, alte Magd

Rüedu, Knecht

Gödu, junger Knecht

Adolf Münger, Freund von Hans

Zeit:

Gegenwart

Ort:

Bauernhof im Berner Seeland

Erster Akt

Heimelige Bauernstube. Im Hintergrund eine Türe, rechts ein "Lädli", eine Oeffnung in die Küche, durch die das Essen und das Geschirr gereicht wird. - Frau Wegmüller sitzt am Tisch und rüstet Aepfel. Dann Hans in Hemdärmeln.

- Hans: Tag, Muetter.
Wegmüller: Tag wou. Hesch es lang möge verlyde.
(Bringt den Morgenkaffee und schenkt ihm ein.)
Hans: Ja, äbe. I bi drum ersch gäge Morge hei cho.
Wegmüller: I ha di ghört - em föifi! Hesch e so lang müessee tanze?
(während des Essens.) I bi drum no ne Plätz wyt mit eme
ne Meitschi.
Hans: De nimmt es mi nimme wunger, wenn es häle Tag worden
isch.
Wegmüller: Mi gseht der Wäg düre Waud besser, wen es Tag isch.
Hans: Aebe!
Wegmüller: Muetter, i gseh ders em Muuleggen a, dass de gärn e chlei
wettisch chifle, aber lue, d Sach isch drum e so: Das
Meitschi, won i mit ihm tanzet ha, hett mer gfaue, wie no
nie eis.
Hans: So.
Wegmüller: Es isch numen e Jumpfere, aber e suferi, hübschi Tächter,
mit rote Bäckli, fründlig, u de öppe nid uf e Chopf gheit,
si cha rede wien e Lehrere.
Hans: So.
Wegmüller: Churz u guet, es nätters Meitschi cha me nit grad finge.
So im Gspräch han ig ihm gseit, i sigi hie Chnächt, un es
wär da grad e Platzg offe für ne Jumpfere.
Hans: So.
Wegmüller: Mhm. Jetz chunnt es de hüt cho luege.

Wegmüller:	So.	Wegmüller:	Es chunnt e neui Jumpfere, e besseri, si hett süsch nid müesche ga diene, aber si chönnt mer ja scho öppe wöue der Hans hürate, wiu er e chlei Gät het.
Hans:	Ja, Müeti, die wett i nämlig.	Mädi:	Seck vou.
Wegmüller:	So.	Wegmüller:	Es isch nid e so wichtig, wie d'Lüt meine, aber arm sy mer ja, gottlob, nid. Affäng, mier wei der neue Jumpfere säge, der Rüedu syg mi Suhn u der Hans syg der Chnächt. Oeppis - i hätt bau gseit, cheibs e so! Das git ja die reinsti Kumedi.
Hans:	Du hesch ja geng Angst, es chönnt mi einisch eini nume wägem Gäut u wägem Hof wöue, mier wei ere säge, i syg der Chnächt u der Rüedu muess haut de e chlei der Suhn spiele.	Mädi:	Chasch ächt, ohni dass de die verschnäpfisch?
Wegmüller:	So.	Wegmüller:	Ja, das chan i scho. Isch es öppen e chlei e dummi?
Hans:	Mhm. Die gfaut der gwüss o.	Mädi:	Werum nit gar! Mach de nume, dass du nit dumm tuesch.
Wegmüller:	Meingsch? Mier wei de luege. U meingsch du eigertlig, i müessi da zu auem ja un ame säge? Du machisch ja der reinst Totsch us mer.	Wegmüller:	O bhüetis! I bi nid vo Totschlige.
Hans:	Müeti, du hesch dy Bueb e so erzoge wien er isch, vielicht e chlei verzoge, aber das macht ja nüt, i bi doch süsch e kei uwadlige un i cha der jetz nume säge: wenn der das Meitschi nid o gfaut, so nimen is nid.	Mädi:	Gschyd isch si un au Ränk müesche mer awänge, dass si nüt merkt.
Wegmüller:	E Jumpfere!	Wegmüller:	Das Züügli wott mer neue glych nid e so rächt ylüchte.
Hans:	Wosch uf Gäut luege?	Mädi:	Sou de der Rüedu der Meister mache?
Wegmüller:	Nei, das nid, wenn es o nit z'verachten isch, aber e Magd.	Wegmüller:	He ja, wien i der jetze gseit ha.
Hans:	Besser es arms, liebs Meitschi, weder e rychi Chädere.	Mädi:	Dä Gstabi! Das cha de bis zletscht e schöne Pastete gäh.
Wegmüller:	Ja, am Aend - chönntisch no rächt ha, es wär nid ohni, d'Sach chönnt mer ylüchte - aber der Rüedu - dä wird dänk de scho dumm tue.	Wegmüller:	Eh, das wird nid e so gfährlig wärde, stürm jetz nume nid e so grüsli, mier wei ömu probiere.
Hans:	Dä cha das scho. Isch es der Aerscht, Müeti? Bisch mit däm Züg yverstange?	Mädi:	Der Schutz chönnt de no hingeruse gah.
Wegmüller:	I wirde wou müesche - wenn me der Suhn e so verzoge hett. - Mier gseh ja de däwág o am beste, was die wo der e so usgizeichnet gfaut, öppe für ne Usbung isch. Wenn de mit ässe fertig bisch, so gang un schick mer de öppe glyeinisch der Rüedu, i rede jetz afange mit em Mädi.	Wegmüller:	Kei Red dervo. Mach du jetz nume wien i's wott hat u sägs em Luisen o un em Gödu. Da chunnt der Rüedu. (Hans und Rüedu sind eingetreten.) So, syter da? Los, Rüedu, du söttisch jetz e chlei der Meister mache. (etwas schwerhörig.) He?
Hans:	Das cha nätt wärde! Auso. Speue mer i d'Häng. (Ab.)	Rüedu:	Du söttisch e chlei em Hans sy Platzg ynäh, wäge der neue Jumpfere wo chunnt, es geit nid lang. (Rüedu schüttelt den Kopf.) Wou, nume zum Gspass. Söttisch de d'Sundigchleider alege un bifäle un e chlei grossartig tue.
Wegmüller:	(durch das "Lädli":) Mädi!	Wegmüller:	Oeppis hagus!
Mädi:	(drausen:) Nume nid gsprängt.	Rüedu:	Das sött di doch lustig dunke, e chlei chönne der Meister z'mache.
Wegmüller:	Mä-ädi!	Mädi:	I cha nid.
Mädi:	Was?		
Wegmüller:	I ha mit der z'rede.		
Mädi:	I lose.		

Wegmüller: Wou, das chasch du scho, wenn de rächt witt un di e chlei asträngsch. - Muesch de säge: Hans, gang gah mäuche, un de herrschelig uf e Stueu hocke, ganz hingerache. Lue, e so. (Sitzt in den Stuhl.) Zeig jetz einisch. (Rüedu setzt sich.) Es isch no z'weni fuul, aber es chunnt de scho. Hans, hesch du däm Meitschi gseit wie de heissisch?
 Nei.
 Hans:
 Wegmüller: So chöiter euer Nämme bhaute. Rüedu, i wär jetz auso di Muetter un du der Suhn.
 Rüedu: (kratzt sich im Haar.) 's isch doch e chutzligi Sach. Cha mer der Landjeger nüt mache?
 Wegmüller: E, was chunnt di o a, der Landjeger! Was wett er o mit der!
 Rüedu: Jä, er hett mi scho einisch fasch em Fäcke gha. I wett lieber nüt vo däm Gschmürz, es chönnt z'dromsig use cho. Tue jetz doch nid e so eifäutig.
 Wegmüller:
 Hans: Wen es guet geit un de d'Sach rächt machisch, so muesch de öppis ha.
 Rüedu: Was de?
 Hans: Hundert Franke.
 Rüedu: (ungläubig.) He? Hundert Franke? Gwüss?
 Wegmüller: Ja, wenns der Hans seit, so isch es e so. Muesch de der neue Jumpferen e chlei flattiere, aber fyn, weisch, es isch haut e chlei e gwixti.
 Mädi: (zornig.) Das isch eifach es dumms cheibe Gstürm.
 Wegmüller: E, das nimmt der nüt ewäg.
 Mädi: Das isch jetz no-n-e zwöiti Frag. (Zornig ab.)
 Rüedu: Was het ds Mädi? Isch es toube?
 Wegmüller: Las numen e chlei la zable.
 Rüedu: Aber es seit mer de wüesch.
 Wegmüller: Das macht nüt. Ganget ech jetz ga angers alege. Säg ihm de no e chlei, Hans, süssch macht er de d'Sach zungerobsig. Die neuvi cha jetz jede Momänt cho, i glouben i ghöri scho ds Pöstli.
 Hans: Nimm du ds Mädi non e chlei i d'Hüpple, süssch gheit das de ds ganz Züügli uf ei Tätsch ubere Huufe.

Wegmüller: Gang jetz nume, i mache de ds angere scho. (Hans ab.)
 Mädi!
 (draussen:) Nume grüeft!
 So chumm doch o! (Für sich.) Es mouggert aber einisch. (Mädi mit unzufriedenem Gesicht, die Hände an der Schürze trocknend.) La gseeh, was hesch wiederumen einisch z'chuppe?
 E, das da mit der neue Jumpfere. Das isch ja mi türi öppis für i ds Blettli.
 Sperz di jetz nid e so un tue de z'letscht em Aend no uwadlig. Du muesch de wäger o öppis ha. (Mädis Gesicht wird freundlich.) Was hättisch gärn?
 Es Büro, es Haarbett, oder e zwöitürige Schaft.
 E aber, e aber nei! Du wirsch doch nid öppé wöue hürate? (lachend.) I bi lidig un ha kei Verbottafele am Härz.
 Nu ja, öppis muesch de dee ha, aber bigryflig nid aus was den ufzeit hesch. Gang jetz, lue gob im Stübli aus i der Ornid isch für die Neui. Nimm d'Schnitz use, i ha nimme der Zyt z'rüschte; los, der Bäri git scho a. (Mädi ab. Es klopft.) I d'Stube!
 Grüess ech, Frou Wegmüller.
 Gogrüessech wou. Was heiter wöue?
 Eue Chnächt het mer gseit, dier bruchit e Jumpfere.
 Ja, ds Anneli wo mer süssch no gha hei, het ghüratet. Kenneter der Hans?
 Nei, witers nid, i han e gester troffe.
 Oeppe bim tanze?
 Ja.
 So, gangeter uf d'Tanzböde?
 Es isch Abenungerhautig gsi vom Gmischte Chor, anger Lüt hei o tanzet.
 Chöiter de wärche?
 I gloubes.
 Bi üs isch es haut wäger nume eifach. Syter bi bessere Lüt gsi?

Vreneli:	(sich umsehend:) Es isch öppen o e so gsi wie da, viellicht e chlei vürnämmer, Tochter isch drum i der Pangzion gsi un spiut Klavier.	Vreneli:	Danke, es dunkt mi nid rächt, scho z'ässe, wenn i no nüt gwärchet ha.
Wägmüller:	So däwág? De syter ech viellicht angers gwanet.	Wegmüller:	E, das chunnt bi üs nid e so druf a. (Hans mit aufgestülpten Hemdärmeln.) Was wosch, Hans?
Vreneli:	E, mier chöi ja vierzäche Tag oder e Monet Probierzyt mache, Frou Wegmüller, de gseh mer beidsytiq wien es isch, u wenn es de nid sötti ga, so gangen i ume.	Hans:	Der Spycherschlüssu, i muess Haber ha für d'Ross. (Reicht Vreneli die Hand.) Grüessech.
Wegmüller:	Das wär e Lösig. Bisch mit em Pöstli cho?	Wegmüller:	Das isch jetz die neu Jumpfere, wo den e so vüre gsteut hesch. Der Spycherschlüssu han i nid im Pieter, gang i d'Chuchi, ds Mädi weiss, won er isch. Wo isch der Ruedi? Da chunnt er grad.
Vreneli:	Nei, i bi gloffe, i ha angers müesse schnuppe bis da uche.	Hans:	So, Ruedi, das isch jetz üsi neui Jumpfere.
Wegmüller:	De wirschten e chlei Gaffe möge, es geit no gar lang bis am Mittag.	Wegmüller:	Grüessech, Herr Wegmüller.
Vreneli:	Danke, es isch nid nötig.	Vreneli:	Grüess di wou.
Wegmüller:	(durch das Läddli.) Mädi, mach bhäng e chlei Gaffe u gimer d'Chacheli uf ds Läddli, aber la keis a Bode gheie.	Rüedu:	Er isch grüseli e guete, nume z'gues.
	(Zu Vreneli.) Hesch öppis Chleiders by der?	Wegmüller:	Auwäg.
Vreneli:	Ja, da im Güferli, die grossi Gufere chan i de nachhär la cho.	Rüedu:	Hans, was wosch no? Gang, ds Mädi sou der ds Nüni gäh u nachhär gang ga Haber reiche.
Wegmüller:	So sou der de ds Mädi nachhär ds Stübli zeige. Es isch e chlei es rässes, aber es meints nid e so bös. Wie heissisch?	Wegmüller:	Ja, gang, mach. (Setzt sich grossartig auf das Ruhbett. Hans ab, Vreneli sieht ihm nach. Mädi kommt und räumt das Geschirr zusammen.)
Vreneli:	Vreneli.	Mädi:	Mädi, häb sorg zum Gschir. Was hesch?
Wegmüller:	U süsch no?	Vreneli:	Nüt!
Vreneli:	Hm - Berger.	Mädi:	Es tuet mer leid, wenn ig ech Müeh g macht ha.
Wegmüller:	Vo wo?	Vreneli:	O bhüetis, i bi keis Zyperindli u wärche gärn. I cha haut nid uf em Ruehbett hocke un der Heer spiele vom Tüfu nache wie anger Lüt.
Vreneli:	Vo Wohle.	Wegmüller:	Tue doch nit geng e so usöd wien e toube Hurnusser, u dänk, dass me die fründlige Lüt lieber het u ne de o dra dänkt.
Wegmüller:	So, vo Wohle? Dert het es no toui Burehäuser.	Mädi:	I ma nüt meh ghöre.
	(Mädi bringt den Kaffee und sieht Vreneli von der Seite an.) Das isch jetz die neui Jumpfere, Mädi, ds Vreni.	Rüedu:	O wetscht, es isch toub.
Vreneli:	Grüessech, Mädi.	Wegmüller:	Aebe! Gang jetz e chlei ga häufe, Ruedi, gang ga ablade, si sy vori mit em Gras cho.
Mädi:	(unfreundlich.) Grüessech wou. (Ab.)	Rüedu:	I ma nid.
Vreneli:	Was het es?	Wegmüller:	Wou, gang. (Gibt ihm verstohlen einen Buff.) Muesch ga luege, dass gwärchet wird, d'Chnächte mach süsch nüt.
Wegmüller:	I weiss es nid, es mugget mängisch, i wiu ihm de ds Mösch e chlei putze u's ume i d'Schueh steue. Nimm jetz nume.		

Rüedu: (setzt sich an den Tisch.) I wott Gaffe un Chäs.
 Wegmüller: (macht erstaunte Augen, Mädi lacht.) I ha gmeint, du heigisch dusse z'Nüni gha. (Freundlich.) So chumm, nimm, nachhär mueschte de i Stau ga luege, gob Tier ihri Sach heigi. (Hans tritt ein.)
 Hans: Aer sött cho häufe.
 Wegmüller: Ruedi, du söttisch ga häufe, i ha ders ja gseit.
 Rüedu: (wehrt ab.) Gang nume, i chume de scho.
 Mädi: Kamuff!
 Wegmüller: He nei, gang jetz, si überchöme süsch der Chehr nid, du muesch ga bifähle.
 Rüedu: Der Hans sou ablade un der Gödu sou de Ross streue.
 Wegmüller: Un de du, was wosch de no i der Stube?
 Rüedu: I ha no nid fertig gässe.
 Wegmüller: So mach jetz äntlige un tue nid e so gnietig, i ha no mit em Vreni z'rede.
 Rüedu: (nimmt noch ein Stück Brot und Käse.) So muess i dänk. Chumm, Hans, aber e chlei tifig. (Beide ab.)
 Mädi: Dä versteit der Gomang.
 Wegmüller: Gang du jetz ga ds Gschir abwäsche, so chan i äntlige es Wort mit em Vreni rede.
 Mädi: I ha mi Sach geng no gmacht, wen i scho nid ycheschoppe wien e Viufras. (Ab.)
 Vreneli: Ds Mädi schynt e chlei es rässes z'sy, es darf ech diräkt use gä.
 Wegmüller: I numes nid schwär, es het Lüün, aber wärche chan es un z'unerchannt darf es de glych nit tue.
 Vreneli: Dier syt e gueti, Frou Wegmüller.
 Wegmüller: O, wäge däm! I muess o öppé chifle.
 Vreneli: I glouben ech's gärn, Frou Wegmüller, wenn me son-e Hof het.
 Wegmüller: Un der Ruedi macht mer on e chlei Chummer, er ghört es bitzli hert, aber süsch isch er grüsli e guetmüetige un einzige Suhn, einzigs Ching, e so z'säge.
 Vreneli: (aufstehend.) Hm! I glouben, es wär jetz Zyt, dass i würd afa.

Wegmüller: Chasch em Mädi häufe z'Mittag choche, am Nahmittag gange mer de i Gmüsplatz.
 Ja. (Ab.)
 Tunnerlis es näts Meitschi isch jetz das, i hätts my sex nid dänkt. Der Hans het doch de wätersch es guets Oug was das anbilangt.

Vorhang

Zweiter Akt

Wegmüller: (steht am Fenster und sieht hinaus.) Hans! Hans, chumm lue jetze.
 Hans: Was isch? Werum hesch mer grüeft?
 Wegmüller: Lue, ds Vreneli dert hinger de Bäum. Lue, es het Hosen a u turnet.
 Hans: Zeig. Wo de o? I gseh nüt.
 Wegmüller: E dert! Lue, lue, nei, was isch o das nid!
 Hans: E flotte Hangstang. Potz heitere, besser weder ig. Zeig!
 Stäcke Latärne, jetz macht es d'Kerze, dass schöner nüt nützt.
 Wegmüller: Häb jetz nid e son e Metti, mier gfaut das gar nid e so grüslig.
 Hans: Aber mier! Ah, i wett o grad ga häuse. (**Schlägt einen Purzelbaum.**)
 Wegmüller: Tue nid e so uwadlig.
 Hans: Us luter Freud, Müeti, die nimen i.
 Wegmüller: Wart non-e chlei. Lue, jetz list es Oepfu uf.
 Hans: Gang use, Müeti, es chunnt. (**Frau Wegmüller ab; dann Vreneli, einen Apfel essend.**) Isch er guet?
 Vreneli: Ja, weiter o eine? (**Hält ihm einen Apfel hin.**)
 Hans: Danke, Frou Eva, i bysse nid e so gleitig a.
 Vreneli: Dier syt e Wüeschte! Aber wie der weit. I hätts zwar soue dänke, dier müesst geng use gä. Loset Hans, was macheter eigetlig amene Sunndig?
 Hans: I ha im Sinn, e chlei i Leue.
 Vreneli: Ga tanze?
 Hans: Nei, Tanz isch hüt keine, süsch würd ig ech ylade.
 Vreneli: Danke. Loset - hocket doch e chlei ab, es het da no Platzg.
 Hans: Bysse mer ächt de enangere nid?
 Vreneli: Doch öppé nid.
 Hans: Dier heit vori e so figelant turnet. Wo heiter das glert?

Vreneli: Im Turnverein.
 Hans: So, im Turnverein?
 Vreneli: Ja, z'Neueburg, i ha dert e Tante. Es isch schuderhaft längwylig da amene Sundig, d'Frou Wegmüller schlaft, ihre Suhn schlaft, ds Mädi schlaft - e du myn Trost, mi chönnt meine, mi wär im Dornröslischloss.
 Hans: So schlafet grad o no, Vreneli, i mache de der Prinz.
 Vreneli: Gäuet, das wär den-e chummligi Glägeheit. Loset, Hans, heiter eigetlig o scho einisch amene Meitschi es Müntschi gä?
 Hans: (macht eine lustige Grimasse.) Ig? Was dänketer o vo mier? Kei Spur!
 Vreneli: Jä, i weises de nid, i glouben ender dier schwindlet mi a, dier machet es kurligs Gsicht derzue. Mier dörfeters scho säge.
 Hans: Werum weiters wüsse?
 Vreneli: Nume süsch. Säget - i meine - isch es eigetlig e so schön, wie sie es Wäse drus mache? I gloubes nid.
 Hans: Wou, wou - i gloubes, süess wie Zuckertäfeli. Aber loset, mier chönntis ja probiere. (**Rückt näher.**) Was meineter?
 Vreneli: Sou i?
 Hans: Werum nid gar! Was faut ech o y? Dier chöit doch e kei Gspass verstah. Oder meineter öppen, i wett mit ech schätzele?
 Vreneli: Oemu e chlei füürle.
 Hans: Abah, i mache doch nume Gspass. Überhaupt heit dier agfange mit em Prinz im Dornrösli. Aber säget mer jetz, wo heiter Uebig na der Syte? Dier syt doch scho lang hie uf em Hof un ds Mädi isch nid amächelig. Auso, packet us.
 Vreneli: Im Militärdienst! Da sy aube d'Meitschi ahänglig. Zersch chöme si mit Sygare un frage: Wenn heiter Fürabe? Mier wohne de im dritte Hus rächts.
 Hans: Eh, was syt dier für ne Grüsu. Das glouben ech jetz ömu nid.
 Vreneli: U lieb sy si aube, si meine haut de, es wüssi's niemer.

Vreneli: So, syter grad e so eine? I hätts zwar chönne dänke, dier ganget jedere a ds Fäischter.
 Hans: Doch nit ganz jedere, u da won i möcht, hei si geng zue.
 Vreneli: Dier syt gwüss verliebt.
 Hans: Es chönnt scho sy.
 Vreneli: I wär, Hans? Mier dörfeter's scho säge, i verraten ech nid.
 Hans: Viellicht speter. I gangen jetz, der Meister chunnt ds Gässli uf, är hets ungärn, wen i mit ech rede. Guete Sundig.
 Vreneli: Wartet doch no e chlei, Hans, loset, blybet doch no da. Bhüetis, der Meister! Mängisch isch es grad wie wen er ech tät förchte.
 Rüedu: (grossartig.) Was isch? Was wosch, Hans? 's isch Sundig. Wosch da i der Stube hocke?
 Vreneli: Aber Herr - aber Ruedi, syt doch nid e son e Stränge. Der Hans het e chlei mit mer brichtet, das isch doch nüt ungrads.
 Rüedu: He, nei, i meine ja nume.
 Vreneli: U de no amene Sundig. Da het er doch der Zyt.
 Rüedu: Auso, blyb nume da, Hans.
 Hans: Adie. (Ab.)
 Vreneli: Dier heit ne jetz haut verzürnt.
 Rüedu: He?
 Vreneli: Dier heiget ne vertöibt.
 Rüedu: Das macht nüt, i bi der Meister, är isch nume der Chnächt.
 Vreneli: Aber er isch rächt.
 Rüedu: Gäut het er o fasch e keis, der Hof überchumen i u ds Vermöge vo der Muetter, u wenn mi eini nimmt, so isch si e rychi Frou.
 Vreneli: Potz tusig!
 Rüedu: He?
 Vreneli: Grossartig, han i gseit.
 Rüedu: I nimen on e Jumpfere.
 Vreneli: Ah, was dier nid säget! Oeppe mi?
 Rüedu: Ja!
 Vreneli: Potz heitere. Aber i wott nid e so höch use.

Rüedu: Werum nid?
 Mädi: (durch das Fenster.) Gäu, das chönnters, aber oha!
 Vreneli: (lachend.) Eh du myn Trost, was isch o das nid! Wie het mi das jetz erchlüpft.
 Rüedu: Was het ds Mädi wöue?
 Vreneli: Es het e chlei der Bölima gmacht.
 Rüedu: (ängstlich.) Jää, das isch lätz.
 Vreneli: Werum?
 Rüedu: Aebe! (Kratzt sich verlegen im Haar, dann ab.)
 Vreneli: (zu Hans, der mit einer Blume im Mund wieder eintritt:) Hans!
 Hans: Was weiter, Vreneli?
 Vreneli: U dier?
 Hans: Cho Gäut reiche, i has i de Wächtighose vergässe.
 Vreneli: Sitzet doch no e chlei ab. Dänket, der Ruedi wett mi hürate. Was sägter derzue?
 Hans: I begryfes.
 Vreneli: So. Dier bigryfet natürlig o, wen ig der Rüedu nime.
 Hans: Werum o nid! E son e schöne Hof.
 Vreneli: (zornig.) I wott auwäg nid mit emene Burehof Hochzyt ha.
 Hans: Es wär nit guet z'mache, son e ganze Hof z'umärfele un a ds Härz z'drücke.
 Vreneli: Abah! Aber dier heit ganz rächt, wen i hürate, so wott i de o öppis für a ds Härz z'drücke, das isch mer de no lang nid ds letschte, süssch blyben i de tusigmau lieber lidig.
 Hans: I wüsst da schon e Uswäg.
 Vreneli: Was für eine? Sägets nume.
 Hans: I meine haut, e hübschi Hofbüri fingt geng öppis für a ds Härz z'drücke.
 Vreneli: Nei, was isch o das nid! Das isch starch. Nei, loset, Hans, das hätt i jetz nit dänkt vo euch, jetz sy mer hingäge fertig zäme.
 Hans: I ha nume Gspass gmacht, Vreneli.

Vreneli:	Das isch gly gseit. I chönnnt der Wegmüller hürate un dier, ja, dier, Hans, wüsstet mer de scho öpper, won i hingerdüre chönnnt gärn ha. I danke zum Schönste, aber dier chömet bi mier lätz a. Schämeter ech eigetlig nüt? <i>(sanft.)</i> Wen i säge, i heig nume wöue ziggle. I han ech nid wöue höhn mache, Vreneli.	Hans:	Wou, no d'Muetter, aber si het neue geng angers z'tüe. Süssch isch si e gueti, i chönnnt mi neue nit biklage.
Hans:	Nit nume höhn, das isch doch e Schlächtigkeit.	Vreneli:	Si het ech ömu rächt erzoge. Wenn der angers agleit wäre, so würt me nid meine, dass der numen e Chnächt syt.
Vreneli:	Oder e Dummheit. Vreneli, traget mers nid na, i hauten ech a.	Hans:	I lise haut öppe, das macht viu us, mi schynt weniger dumm.
Hans:	Löt mi la sy!	Vreneli:	O, wäge der Dümml! Wenn men e so cha uftrümpfe, muess me nid vo dumm rede. Wo weiter jetz hi?
Vreneli:	Syt nid truurig, i chas nid ha.	Hans:	I Leue.
Hans:	Tüet nid e so dumm. Ganget, i ma nüt meh von ech ghöre.	Vreneli:	Eh, wartet no ne chlei, es isch mer süssch grüslig längwilig.
Hans:	Loset, Vreneli, i wiu echs jetz grad säge. I bi bis hüt no nid rächt us ech cho, u ha wöue wüsse, was für ne Sorte Meitschi dass der syt. Jetz weiss i's. Zürnet mer jetz nimme.	Hans:	Vori heiter gseit, i sou ga.
Vreneli:	(die Augen wischend.) Potz, wie chöit dier ungereinisch zahm tue! Aber schön isch de das hingäge nit gsi von ech. Syter nimme höhn?	Vreneli:	Aber mier hei ja wiederume Friede gmacht. Ach, es isch mer gar nid e so rächt wou da, i gloube, i wöu umen e angere Platzg sueche.
Hans:	Wou.	Hans:	Werum de?
Vreneli:	Was sou i de mache?	Vreneli:	I cha das nid guet säge. D'Meisterfrou stürmt geng nume vo ihrem Suhn won e son e Hof überchöm, ds Mädi isch yfersüchtig, wiu es meint, i wöu ihm i ds Gheg cho.
Hans:	Anger Lüt nid em Narreseili zieh. Ganget jetz nume.	Hans:	Würklig yfersüchtig?
Vreneli:	I gangen ersch, wenn der nimme toub syt mit mer.	Vreneli:	Schützlig! Vori isch es mit em Chopf cho vüre schiesse wien e lödige Füürtüfu.
Hans:	I bi nimme toub.	Hans:	Es chunnt de viellicht bau besser.
Vreneli:	Aber truurig?	Vreneli:	(resigniert.) Nei, das chunnt nid besser. Mängisch möcht i em liebsté plääre un süssch bin i es lustigs. Chöiter nid e chlei muuhärfple, Hans?
Hans:	Truurig bin i scho, es isch hie angers aus i dänkt ha. Der Ruedi Wegmüller cha mi diräkt duure.	Hans:	Nei, aber der Gödu cha handorgеле.
Vreneli:	I bi o z'biduure, Vreneli, numen e son es arms Burechnächtli z'sy, isch de öppen e ke Schläck.	Vreneli:	Würd er nid e chlei usfmache, dass mer e chlei chönnti tanze? Dier chöit e so guet. Wüsseter no, wien es schön gsi isch a däm Sundig, wo mer is ds erstmau gseh hei?
Hans:	O wäge däm! Syt nume z'friede, dier syt ja gsung un euem Muul merkt me neue vo Armuet o nüt a, im Gägeteu, dier schynet mängisch sogar e chlei e Schlimme z'sy.	Hans:	O ja, i weiss es no guet.
Vreneli:	Im Gägeteu, i bi der guetmüetigist Kärli wo cha vürecho. I gloube nid e so ganz a die Guetmüetigkeit. Vo wo syter?	Vreneli:	Isch der Gödu deheime? Ganget, rüefet ihm, gäuet? Aer sou e chlei spiele, de wei mer wäutzerle. (Hans ab. Vreneli stellt singend Tisch und Stühle beiseite, dann kommen Gödu und Hans mit einer Handorgel.)
Hans:	Vo der Nöchi.		
Vreneli:	Heiter niemer meh?		

Vreneli: Das isch fein, Gödeli. Mach jetz e chli uf, spiu e Wauzer,
 i gibe der de scho öppis derfür. Chömet, Hans, aträte.
 Z'Luterbach han i mi Strumpf verlore... **(Und so weiter.**
Sie tanzen.)
 Münger: Salü, Hans. **(Hans lässt Vreneli erschrocken fahren.)**
 Grüess di, Hans!
 Hans: **(verlegen.)** Grüess di wou, Douf!
 Münger: Eh, der tusig, Fräulein Leuebärger, syt dier o hiesig?
 Grüess ech!
 Vreneli: Grüessech wou, Herr Münger.
 Münger: Was machet dier jetz da?
 Vreneli: I bi da Jumpfere.
 Münger: **(lachend.)** Was gäbeter mer, wenn i das gloube?
 Vreneli: Loset, Hans, syt doch so guet u reichert mer es Glas
 Wasser.
 Hans: Gödu, gang reich Wasser!
 Vreneli: Nei, dier, nit der Gödu. **(Hans ab.)** Loset, Münger, säget
 um aus i der Wäud nid, wär i bi, si meine drum, i syg
 numen e Jumpfere.
 Münger: Werum spielerter Theater?
 Vreneli: I ha drum der Hans, der Chnächt lehre kenne...
 Münger: Wele Chnächt?
 Vreneli: Aebe, der Hans, dier kennet ne ja o. Er gfaut mer, un uf
 ds Gäut luegen i nid, i ha säuber gnue, aber i wott wüsse,
 was er für ne Mönsch isch.
 Münger: **(pfeift.)** Heitere Stäcke, das cha nätt wärde. Der Chnächt!
 Vreneli: Eh ja, was heiter da z'lache, er isch doch rächt, oder nid?
 Münger: Da isch kei Zwifu.
 Vreneli: Nuja. Jetz hauten ig ech a, säget nid, wär i bi. Wohär
 kenneter ne?
 Münger: Vom Militärdienst.
 Vreneli: Jä, isch er de Draguner? Da chunnter.
 Hans: Da heiter Wasser. So Döufi, chunnsch cho tanze?
 Münger: Werum nid, wenn der grad dranne syt.

Hans: Vreneli, dier souet gschwing zu der Muetter, si wott ech
 öppis säge. **(Vreneli gibt Münger einen strengen Blick**
und legt die Hand auf den Mund. Dann ab.) Du, Doufi,
 wohär kennsch du jetz üsi Jumpfere?
 Münger: **Jumpferen isch guet. (Lacht.)**
 Hans: Werum? Was weisch vonere? Pack us.
 Münger: Los, Hans, mier sy geng gueti Fründ gsi, drum wiu der
 jetz säge, dass mer e son e Kumedi i mym ganze Läbe no
 nie vorcho isch. Si meint, du sygisch der Chnächt, un du
 bisch der Meinig, si syg d'Jumpfere, derby isch es ds
 Leuebärger Vreneli mit emene Hof, viu grösser u schöner
 weder eue.
 Hans: Was? Lügsch mi a?
 Münger: Tue nüt derglyche, dass des weisch, i han ihm drum vori
 soue verspräche, i sägi nüt, aber das gäb ja bis z'letscht
 die reinschi Gmüessuppe.
 Hans: So, so, so, das Schwindumeitschi. Wart nume, dier wiu i
 fir ds floute.
 Vreneli: So, da wär i ume, wei mer jetz non e chlei tanze? Gödeli,
 mach uf.
 Münger: **(macht Vreneli eine Verbeugung.)** Isch es erloubt?
 Vreneli: Gärn. **(Hans sieht eifersüchtig zu, dann will er Vreneli**
holen.)
 Münger: La mi nume no chlei tanze, du chasch de no lang.
 Wegmüller: Potz tusig abenangere, wou, wou, das geit lustig.
 Vreneli: Fein geits, Frou Wegmüller. Mi cha doch nid geng der
 Pampu la hange, oder?
 Wegmüller: Eh nei, i gsehs gärn, wenn die junge Lüt nid e so ume
 mugge. Grüess-ech Adouf.
 Münger: Grüessech wou, Frou Wegmüller, wie geits?
 Wegmüller: Danke, mi chunnt e so dervo. Wo isch o der Ruedi? Aer
 chönnt o e chlei cho tanze.
 Vreneli: Jeses! Chan er de?
 Wegmüller: Eh, e chlei wird er o chönne, werum o nid?
 Vreneli: Er schlaft gloub.